

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tag. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 98

Dienstag, 15. August 1905

44. Jahrgang.

Siebente steirische Landes-Lehrer-Konferenz.

Die frei gewählten Mitglieder der steirischen Lehrerschaft haben sich in der vergangenen Woche in Graz zu einer bedeutungsvollen Tagung, zur 7. steirischen Landeslehrerkonferenz versammelt. Den Vorsitz führte Landes-Schulinspektor Roncnif. Arbeitsfreude und Pflichtbewußtsein beseelte sie alle, die gekommen waren, ernste Beratung über Schulfragen und die damit in inniger Wechselbeziehung stehenden Standesfragen zu pflegen. Diese Versammlung trug das Gepräge einer wohlorganisierten und gründlich vorbereiteten Aktion. Sie gliederte sich in eine Vorbesprechung und in vier Hauptitzungen. Nach den einleitenden Formalitäten erfolgte die Wahl des ständigen Ausschusses. In denselben wurden gewählt die Herren: Schweiniger, Horvatek, Lux, Gaischek, Scherer, v. Galisto, Monschein, Bischofberger, Schreithofer, Frankl, Gassarek, Gradischnigg, Slanz, Bozega und Strmschek. Zu Ersatzmännern wurden bestimmt die Herren Pichler, Trebenscheg, Stern, Mayer, Brazak und Kogbeck.

Herr Monschein verwies darauf, daß laut einer Ministerialverordnung dem ständigen Ausschusse das Recht zustehe, eine Geschäftsordnung auszuarbeiten.

In Erwiderung auf einen Antrag des Herrn Lehrers Horvatek, daß vor den eigentlichen Beratungen der ständige Ausschuss zusammenzutreten habe, ersuchte Inspektor Roncnif, dies ihm zu überlassen. Damit war die Vorbesprechung beendet.

Erste Vollversammlung.

Den Vorsitz führte Landes-Schulinspektor Roncnif, in seiner Vertretung Stadt-Schulinspektor Dr. Kob. Frettenstall.

Der Vorsitzende eröffnete die Beratung mit ungefähr folgender Ansprache: „Seien Sie von mir,

als einem alten Freunde der Schule und der Lehrerschaft, herzlich begrüßt, die Sie in Ausübung eines, durch das Vertrauen der Lehrerschaft übertragenen Ehrenamtes oder in Ausübung eines Ihnen zustehenden Rechtes aus allen Teilen des Landes herbeigekommen sind, um an der Beratung des Volksschulwesens nach bestem Wissen und Gewissen mit-zuhelfen. Wir wollen die uns obliegenden Arbeiten und Beratungen vollkommen sachgemäß — sine ira et studio — behandeln, wir wollen austauchende Meinungsverschiedenheiten nicht in Gegensätze ausarten lassen.“

Der Vorsitzende gab hierauf eine statistische Übersicht über die wichtigsten Geschehnisse im Schul-leben während der letzten sechs Jahre. Nachdem einige wichtige Anträge zur Geschäftsordnung von den Herren Monschein, Gassarek und Horvatek gestellt worden waren, hielt Herr Holzmann (Graz) einen überaus interessanten Vortrag über das Phonetik, der lebhaften Beifall fand.

Nach der vormittägigen Hauptversammlung trat der

ständige Ausschuss

unter dem Vorhabe des Landes-Schulinspektors Herrn Roncnif zu einer Sitzung zusammen, in welcher Herr Oberlehrer N. Frankl betonte, daß es auch der Wunsch des ständigen Ausschusses sei, alle zutage tretenden Gegensätze tunlichst zu beseitigen. Der Ausschuss genieße das Vertrauen der gesamten steirischen Lehrerschaft und wünsche, daß auch der Herr Herr Vorsitzende ihm volles Vertrauen entgegen-bringe. Der Vorsitzende versicherte den ständigen Ausschuss seines Wohlwollens und betonte, daß zur Verfassung der neuen Geschäftsordnung nicht mehr die nötige Zeit vorhanden sei.

Herr Gassarek sprach dem Herrn Vorsitzenden für das Entgegenkommen den wärmsten Dank aus und beantragte die Einsetzung von zwei Sektionen zur Beratung der Anträge, was genehmigt wurde.

Für die erste Sektion: „Erziehung und Unterricht“ wird Herr Gassarek, für die zweite: „Verwaltung und Standesfragen“ Herr Horvatek als Einberufer bestimmt.

Zweite Vollversammlung.

Nach einer längeren Wechselrede über das Referat des Herrn Holzmann erörterte Herr Professor Vesely in ausgezeichnete Ausführung die Durchführbarkeit der Reformidee im Zeichenunterrichte.

Dritte Vollversammlung.

Bürger-Schullehrer Herr v. Galisto betonte, daß die von Herrn Professor Vesely entwickelten Ansichten von großer Bedeutung seien. Er geißelte den bedauerlichen Zug von Unaufrichtigkeit, die sich im modernen Zeichenunterrichte einzuschleichen droht. Die neue Methode habe so viele wirkliche Vorteile, daß man bei bescheidenen Anforderungen ganz gut bei der nackten Wahrheit bleiben könne. Die bisherigen Ausstellungen haben nur Prachtvolles gebracht. Durch solche Ausstellungen, die nicht den Durchschnitt, sondern nur das Beste zeigen, werden die Beschauer irreführt. Man erwarte von der Methode alles und sei dann bitter enttäuscht, wenn die Versuche nicht den Erwartungen entsprechen. Wenn man einen Einblick bekommen wolle, so sei es notwendig, eine Ausstellung mit sämtlichen Arbeiten, auch den allerschlechtesten, zu veranstalten. Es sei zweifellos von allgemeinem Nutzen, wenn die neue Methode verwirklicht werde. Nicht solche Ausstellungen allein, sondern auch pomphafte Zeitungsreklamen lassen den modernen Zeichenunterricht überschätzen. Am Schlusse seiner Ausführungen brachte der Redner folgenden Antrag ein: „Die 7. steirische Landeslehrerkonferenz ersucht den hohen steiermärkischen Landes-Schulrat, zur Einführung des modernen Zeichenunterrichtes 1. um Wegschaffung aller Hindernisse, die der allgemeinen Einführung der neuen Zeichenmethode im Wege stehen, das sind: die ungleiche Ausbildung der Lehrpersonen

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein von B e c h.
2) Nachdruck verboten.

2. Kapitel.

Die Fußtritte kamen näher. Ein Herr trat neben dem Sommerhäuschen hervor und vertrat Eleonore den Weg, die in das Haus zurückkehren wollte. Es war wirklich Mr. Edward Baylis, der einzige Besucher, der aus dem Städtchen Westringham Hall zu kommen pflegte. Er war von mittlerer Größe, mit regelmäßigem ruhigen Gesicht, dünnen Lippen und kalten, grüngrauen Augen. Seine braunen Haare trug er kurz abgeschnitten und seinen kleinen Schnurrbart steif gewickelt. Es lag überhaupt etwas pedantisches in seiner Erscheinung.

Ein verächtlicher Ausdruck umspielte den Mund Edward Baylis, als er seine Koufine grüßte.

Eleonore erwiderte kalt seinen spöttischen Gruß.

„Willst Du mir sagen, Eleonore“, fragte der Advokat, „wann Du das erstemal mit diesem Abenteuerer zusammentrafst, der Dich soeben verließ?“

„Nein, das will ich nicht“, antwortete Eleonore stolz. Sie war im innersten ihres Herzens empört über den Titel, den Edward Baylis dem Geliebten beilegte.

„Soll ich es Dir sagen?“

Eleonore gab keine Antwort.

„Ich will es Dir sagen“, fuhr Edward Baylis, seine Frage selbst beantwortend, zu sprechen fort. „Hier in diesem Park, unter jenem alten Lindenbaum, wo man die freie Aussicht auf Westringham

Hall hat, triffst Du vor ungefähr zwei Monaten mit einem jungen Menschen zusammen, der damit beschäftigt war, das schöne alte Herrenhaus zu zeichnen. Wie oft Du seit dieser Zeit Rendezvous mit ihm gehabt, kann ich nicht sagen, jedenfalls nicht zu wenige, weil er sich erlaubte, Dich zu küssen, als er Dich verließ. Ihr habt nämlich vergessen, daß ein Fenster des Sommerhäuschens in den Park hinausgeht.“

„Du bist ein hinterlistiger Lauscher!“ fuhr Eleonore auf. „Nun wohl denn, Harold Charlton wird mein Gatte. Ich gab ihm das Versprechen, sein Weib zu werden.“

„Armes, betörtes Mädchen! Ich kann mir nicht denken, daß Du dies tatest, meine liebe romantische Eleonore“, sagte der Advokat in beleidigend mitleidigem Tone. „Aber bevor Du ihn heiratest, solltest Du doch etwas mehr über ihn wissen, wo er gestern abend war, als Du ihn vergebens erwartetest.“

„Woher weißt Du, daß ich ihn gestern erwartete?“ Ich sagte es ja, Du bist ein Lauscher, Edward.“

„Mag es sein wie es will, ich weiß, wo er war, weiß, daß er in anderen Banden liegt.“

„Das ist eine Lüge!“ rief Eleonore entrüstet.

„Wenn ich mich mit Dir streiten möchte, so könnte ich wohl die Wahrheit meiner Worte beweisen“, war Edwards Baylis' ruhige Antwort.

„Aber laß uns jetzt davon schweigen. Ich frage Dich ernstlich, Eleonore, willst Du diesen Glücksjäger aufgeben und meine jahrelange treue Liebe belohnen, dadurch, daß Du mein Weib wirst? Ich sprach mit Deinem Vater erst diesen Morgen wieder

darüber, es ist sogar sein Wunsch, daß wir uns heiraten.“

„Du hast Dich nicht entblödet, Papa zu sagen, daß ich Dich liebe“, warf Eleonore entrüstet ein, „während du doch weißt, daß ich nicht um alle Schätze der Welt Deine Gattin werden möchte. Lasse doch endlich das Thema für immer fallen zwischen uns.“

Das Gesicht des Rechtsgelehrten überflog flammende Zornesröte.

Es war für die edelbentende Eleonore Mostyn unmöglich, die ganze Fülle des schwarzen übelwollenden Neides gegen ihre Person im Herzen ihres Vaters auch nur zu ahnen, ein Neid, der vom Tage ihrer Geburt an, gleich Edward Baylis selbst, zugenommen hatte an Kraft und Stärke. Edward hatte niemals die geringste Zuneigung für seine Cousine empfunden. Ihre brünette Schönheit hatte keinen Eindruck auf ihn gemacht, obwohl er sie anerkannt und der Gedanke ihm angenehm war, eine Frau wie Eleonore Mostyn an der Spitze seiner Tafel zu sehen. Es ist möglich, daß, wäre Eleonore seine Frau und die Mutter seiner Kinder geworden, sich nach und nach ein wärmeres Gefühl für sie in seinem Herzen erregt hätte, so warm als überhaupt der berechnende Mann empfinden konnte. Nun aber, da sie ihn zurückgewiesen, haßte er sie. Eleonore hatte alle seine Hoffnungen, dereinst der Herr von Westringham Hall zu werden, vernichtet. Er haßte sie genug, um den Wunsch zu hegen, sie zu töten. Edward Baylis war wohl eines Mordes fähig, wenn er sich nicht vor Entdeckung zu fürchten brauchte. — Wenn Eleonore Mostyn

mit Rücksicht auf das neue Zeichnen; die übergroße Schülerzahl in den Klassen; der Mangel an entsprechenden Zeichenfäden und Modellzimmern und der Mangel an den nötigen Lehr- und Lernmitteln. 2. Um Aufstellung eines Lehrplanes, der nur jene Anforderungen enthält, denen alle Lehrpersonen und die Mehrzahl der Schüler gerecht werden können, mit Zugrundelegung des von der 3. Sektion des Grazer Lehrervereines ausgearbeiteten Lehrganges." Schließlich stellte der Redner im Namen des ständigen Ausschusses den Antrag, die Ausführungen des Herrn Professors Wessely in Druck zu legen.

Herr Supper (Hartberg) sprach über das Thema: „Der biologische Unterricht in der Volksschule“. Er erntete durch seine interessanten Ausführungen lebhaften Beifall.

Den Ausführungen folgte eine Wechselrede und die Annahme der Leitsätze. Daran kamen die von der Sektion 1 vorbereiteten Anträge zur Behandlung. Es sei gleich erwähnt, daß sämtliche angenommen wurden.

Herr Gassarek (Marburg) bemerkte, daß man den Lehrern oft grundlos den Vorwurf mache, daß sie übertriebene Forderungen stellen. Als Herr Landes- schulininspektor Koncnik im ständigen Ausschusse erklärt habe, daß er die Wünsche der Lehrer tatkräftig vertreten werde (Beifall), habe der ständige Ausschuss beschlossen, die Forderungen auf das Mindestmaß herabzusetzen. Angelegenheiten, die nicht spruchreif sind, werden nicht vorgebracht werden.

Mit Übergang der schon in unserer letzten Nummer gebrachten Anträge der Herren Gassarek und Horvatek, mögen einige hier Erwähnung finden: Bürger- schuldirektor Trunk bringt einen Abänderungsantrag der gegenwärtig bestehenden Lehrpläne ein. Der Redner trat für einen Normallehrplan ein.

Herr Horvatek beantragte, daß die Versammlung sich dafür ausspreche, daß sie die Hausarbeiten als ein pädagogisches und hygienisches Übel erachten und deren gänzliche Abschaffung fordern. Der Abänderungsantrag auf Einschränkung findet Annahme.

Herr Staud (Unterlamm) beantragt die Einschränkung der Schülerzahl in den Klassen auf ein in sanitärer und pädagogischer Hinsicht zulässiges Maß.

Herr Schreithofer (Tillmitsch) stellte einen Antrag, betreffend die Schulnachrichten; Herr Direktor Fellner einen Antrag, betreffend die Einheitlichkeit der Buchstabenformen.

Vierte Vollversammlung.

Herr Gassarek betonte, daß Landes- schulininspektor Koncnik den Delegierten in freundschaftlichster Weise entgegengekommen sei. (Lebhafter Beifall, die Versammelten erheben sich.) Es sei dem Redner sehr angenehm, seine Verwahrung gegen die Geschäftsordnung in aller Form zurückzuziehen.

Der Vorsitzende dankte für diese Kundgebung des Vertrauens, die ihm eine angenehme Erinnerung für die ferneren Jahre seiner Tätigkeit sein werde.

Hierauf zog auch Herr Horvatek seine Verwahrung ausdrücklich zurück. (Beifall.)

Nunmehr wurde die Wahl in den Disziplinar- jenat vorgenommen. Gewählt wurden die Herren Otter, Kawann und Kasper.

Über „Die Erziehung der Jugend zur Achtung der Autorität“ sprach Herr Bozegar (Seitendorf). Die Leitsätze des Referenten fanden mit Ausnahme des Punktes über eine schärfere Zensur der Presse vollinhaltliche Annahme. Von den Anträgen der 2. Sektion seien folgende erwähnt:

Herr Horvatek stellt den Antrag, daß der Staat zu den Kosten der Erhaltung der Volks- und Bürgerschulen in ausreichendem Maße beitrage; ferner den Antrag, daß bei Verleihung aus- geschriebener Lehrstellen unter sonst gleichen Umständen das Dienstalter unbedingt zu berücksichtigen sei. Herr Monkschein brachte einen Antrag über die Notwendigkeit einer Reform der für Steiermark geltenden Schulaufsichtsgesetze ein.

Herr Bauhnik (Pettau) stellte folgenden Antrag: „Die 7. steirische Landes-Lehrerkonferenz beschließt, den hohen k. k. Landes- schulrat zu ersuchen, denjenigen Lehrern und Lehrerinnen, welche aus irgend welchen Gründen über 80 Schüler in ihrer Klasse zu unterrichten haben, für die Dauer dieses Zustandes eine entsprechende Mehrleistungsremuneration zuzuerkennen.“

Herr Schweininger (Leoben) stellte den Antrag: „Die 7. steirische Landes-Lehrerkonferenz scheidet in der Unterstellung zweier selbständiger Schulen unter eine Leitung eine schwere Schädigung der Schul- und Lehrinteressen und bittet daher den hohen k. k. Landes- schulrat, die Bezirks- und Stadtschulräte anzuweisen, sämtliche derzeit provisorisch besetzten Leiterstellen aller selbständigen Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen zur definitiven Besetzung auszuscheiden.“

Herr Horvatek beantragt, den Schulgemeinden die allgemein unentgeltliche Beteiligung der Schüler mit den notwendigen Lernmitteln zu empfehlen.

Herr Gaischeg brachte folgenden Antrag ein: „Die 7. steirische Landes-Lehrerkonferenz beschließt: Dem hohen k. k. steiermärkischen Landes- schulrate ist dringend zu empfehlen, die Ausbildung von Lehrkräften für die Bürgerschulen des Landes zu fördern: a) durch die Verurlaubung jener Lehrer und Lehrerinnen, welche zum Zwecke der Ablegung der Bürgerschul-Lehrbefähigungsprüfung dem Studium obliegen; der Urlaub soll sich in der Regel auf die Dauer eines Jahres erstrecken; b) durch Gewährung einer entsprechenden Personalzulage an alle jene an Volksschulen vorhandenen Lehrkräfte, welche die Lehrbefähigungsprüfung für Bürgerschulen mit Erfolg abgelegt haben.“ Der Antrag wurde mit mehreren Zusatzanträgen des Herrn Engelhart (Marburg) angenommen.

Herr Lichtenwallner (Maria-Rast) forderte in einem Antrage eine Preisermäßigung der im Schulbuchverlage in Wien erschienenen Lehrbücher.

Der nun folgende Antrag des Herrn Engelhart (Marburg) lautet: „Der Landes- schulrat möge einem Mitgliede des Lehrstandes die Befehle an die Hand geben, die Schulgesetze und Verordnungen

als ein übersichtliches und handliches Buch erscheinen zu lassen.“

Herr Glanc beantragte: „Der Landes- schulrat wolle im Verordnungswege ein Regulativ aufstellen zur gleichmäßigen und wirksamen Behandlung unentschuldigter Schulversäumnisse, damit der Schulbesuch gehoben werde. Nachdem diese und mehrere andere Anträge, die in den Sektionen behandelt worden waren, der Beratung unterzogen wurden, führte Herr Frankl (Stz) aus, daß die 7. steirische Landes-Lehrerkonferenz unter kritischen Zeichen zusammengetreten sei. Die schier unüberwindlichen Schwierigkeiten wurden jedoch mit einem Schlage beseitigt. Das hätten die Versammelten — diese hörten die Ausführungen stehend an — nur dem überaus wohlwollenden Entgegenkommen des Vorsitzenden zu danken. (Lebhafter Beifall.) Aber noch mehr. Die Konferenz hatte eine Überfülle von Stoff zu bewältigen. Die so rasche Bewältigung hat wiederum die umsichtige Leitung der Versammlung veranlaßt. (Neuerlicher Beifall.) Der Redner brachte im Namen der Vollversammlung dem Landes- schulinspektor Koncnik den herzlichsten Dank zum Ausdruck. (Lang andauerndes Händeklatschen und begeisterte Zurufe.)

Der Vorsitzende sagte besten Dank für diesen lauten Beweis des Vertrauens und der Zustimmung zu seinem Vorgehen. Er schloß die Konferenz mit den Worten: „Ich glaube, die jungen Steirer sind in guten Händen.“

Politische Umschau.

Ja, die Herren Madjaren!

In Ungarn wird der sogenannte passive Widerstand der Municipien gegen die Regierung fortgesetzt. Der Ausschuss der koalitierten Parteien hat diesbezüglich neuerlich Beschluß gefaßt. Weder direkte noch indirekte Steuern dürfen an die Regierung abgeführt werden; außerdem haben die Municipien jede Mitwirkung bei militärischen Einberufungen abzulehnen, wodurch diese unmöglich gemacht werden. Den Municipal-Beamten, welche wegen Reitenz suspendiert werden sollten, werden Entschädigungen in Aussicht gestellt. Die Aufhebung der Municipalbeschlüsse durch die Regierung darf nicht beachtet werden. Diese Beschlüsse bedeuten die Fortsetzung der stillen Revolution. Ja, die Madjaren verstehen den Rummel!

Kaisersworte.

Der deutsche Kaiser weilt gegenwärtig in den deutschen Ostmarken, in denen die polnische Agitation ihr Unwesen treibt. Beim Empfange in Gnesen sprach er seine Freude darüber aus, daß die Arbeit der deutschen Kultur so mutig, wenn auch schwer, sich Bahn bricht. Jeder katholische Pole müsse wissen, daß er bei Ausübung der Religion in keiner Weise gestört werde, daß er aber Ehrfurcht und Achtung vor anderen Konfessionen zu bewahren habe. Deutscherseits werde man im Kulturwerke nicht nachlassen. Wer als Deutscher ohne Grund sein

die Meinung des finsternen Blickes verstanden hätte, den ihr Vetter auf sie warf, sie würde entsetzt vor ihm geflohen sein. Sie glaubte ihn nur von ihrer Zurückweisung auf das tiefste beleidigt und legte daher begütigend ihre Hand auf seinen Arm. „Lieber Vetter Edward, sei nicht böse“, sagte sie freundlich, „Du weißt, ich betrachte Dich, so lange ich denken konnte, als älteren Bruder und etwas anderes ist für mich nicht möglich.“

„Niemals, Eleonore?“

Er ergriff ihre Hand und blickte ihr forschend in das Gesicht.

„Nein, niemals“, entgegnete Eleonore, ihre Hand zurückziehend und ihr Gesicht furchtsam von den düster glühenden Augen ihres Veters abwendend.

Die regelmäßigen Gesichtszüge von Mr. Edward Baylis verzerrten sich vor innerer Wut. Wenn ein Blickstrahl dies schöne stolze Mädchen zu seinen Füßen niedergestreckt hätte, wie würde er sich gefreut haben!

Er wandte sich ab und biß die Lippen aufeinander, denn er getraute sich im Augenblick nicht zu reden, aus Furcht, sein Mund möchte die Gefühle des Hasses und der Rache verraten, die in seinem Herzen wild aufloderten.

„So wirst Du mich also wie einen Glücksritter auf Seite?“ fragte der abgewiesene Bewerber nach einigen Sekunden des Schweigens, bleich vor Zorn. „Für einen Mann, von dem Du nichts weißt?“

Gut denn, wenn sonst Dich nichts von Deiner Torheit kurieren kann, so will ich Dir die Wahrheit über Deinen uneigennütigen Liebhaber sagen. Er will Deinen Reichtum und nimmt Dich selbst nur als Dreingabe mit, weil es nicht anders möglich ist, denselben zu erlangen, aber sein Herz, seine Liebe haben Dir niemals gehört. Sie gehören einer jungen reizenden Frau, einer Fremden, die selbst noch schöner ist als Du, schöne Kousine.“

„Das ist eine schändliche Lüge!“ rief Eleonore empört. „Harold Charlton liebt mich wahr und treu.“

„Einen Tag über den andern könntest Du ihn des Abends, wenn es dunkel ist, dem roten Hause zueilten sehen, die Dame wohnt dort“, fügte Edward mit spöttischer Miene bei. Sich leicht verneigend schritt er dem Herrenhause zu, um den Squire zu begrüßen. Eleonore blieb allein im Garten zurück, eine Beute eifersüchtiger Zweifel.

3. Kapitel.

Als Eleonore etwas später in das getäfelte Wohnzimmer trat, fand sie ihren Vater mit Edward im eifrigen Gespräch am Kaminsfeuer sitzen, ein Tischchen, auf welchem ein Krug Ale und zwei Gläser standen, zwischen ihnen. Eleonore erwartete es nicht anders, als daß ihr Vetter ihrem Vater das Geheimnis ihrer Liebe verraten habe, allein hierin täuschte sie sich. Nicht aus Großmut, nur aus Berechnung hatte Edward Baylis geschwiegen,

er wußte wohl, daß ein Verrat ihm vollends jede Hoffnung raube, jemals Eleonores Hand zu gewinnen, während sein edelmütiges Schweigen nicht ohne Eindruck auf sie bleiben würde. „Ich kenne ja die überspannte Märrin“, dachte er bei sich, denn gleich allen niedrigen Naturen hielt er Edel denkende für überspannt. Wirklich blieb auch sein Schweigen nicht ohne Eindruck auf Eleonore und sie war den Rest des Abends freundlicher mit ihrem Vetter als gewöhnlich. Dennoch war sie froh, als Edward sich empfahl und sie sich zurückziehen durfte in ihr einsames Zimmer.

Hätte man den Geliebten des größten Verbrechens angeklagt, Eleonore hätte unerschütterlich fest an seine Unschuld geglaubt; wie kam es denn, daß bei der ersten Beschuldigung einer Untreue ihr Herz einen Zweifel fand? Ach, über die kleinliche menschliche Natur! Wir können alles eher verzeihen, als das, was unsere Eigenliebe verletzt.

Eleonore legte sich erst gegen Mitternacht zur Ruhe nieder. Dennoch fand sie keinen Schlaf, sie benetzte ihr Kissen mit ihren Tränen und erst gegen morgen senkte sich ein wohlthätiger Schlummer auf ihre Augen herab.

Als es des andern Tages wieder Abend wurde und die Dunkelheit hereinbrach, malte sich Eleonores lebhafteste Einbildungskraft den Geliebten vor, wie er mit besflügelten Schritten dem roten Hause zueilte, in die Arme ihrer Nebenbuhlerin, die ja schöner war wie sie, wie Edward behauptete. Diese Dual

Besitzum im Osten veräußere, verständige sich gegen die Verpflichtung dem Vaterlande gegenüber. Der Kaiser schloß: „Deutschum heißt Kultur und Freiheit für jeden in Religion, wie in Gesinnung und Betätigung.“

Tagesneuigkeiten.

Abgestürzt. Aus Bozen wird gemeldet: Am 12. d. stürzte von der Eismauerspitze im Kaisergebirge der Jägerleutnant Peter Graf Forni ab und blieb auf der Stelle tot. Die Leiche des Grafen Forni, welcher einer hochangesehenen Bozener Familie entstammte, wurde nach Ruffstein überführt.

Neue Denkmäler in Wien. Auf dem neugeschaffenen Robert Hamerlingplatz im VIII. Wiener Bezirk wird sich ein Robert Hamerling-Denkmal erheben, dessen Schöpfer Bildhauer Hans Scherpe ist, aus dessen Atelier auch das Anzengruber-Denkmal hervorging. Der Künstler hat die Skizze zum Denkmal bereits vollendet. Der Dichter ist sitzend dargestellt und die in Laaser Marmor auszuführende Figur wird in dieser Stellung zwei Meter hoch, sonach weit über lebensgroß erscheinen. Das Denkmal wird in ungefähr anderthalb Jahren zur Enthüllung gelangen. — In demselben Atelier wird gegenwärtig auf Kosten der Wiener Kommune ein Brunnen für den Bezirk Neubau ausgeführt. Er wird die populäre Figur des „lieben Augustin“ darstellen. Die lebensgroße Figur wird in Erz gegossen und der architektonische Aufbau in Stein ausgeführt. — Im Atelier des Professors Edmund Hellmer wird gegenwärtig an einem lebensgroßen Marmor-Standbild der Kaiserin Maria Theresia gearbeitet, das schon in einigen Wochen vollendet sein wird. Das Denkmal wird in einer Nische in dem Vestibül des neuen Haus-, Hof- und Staatsarchivs aufgestellt werden.

Kriegsschiff oder Ballhaus? Englische Blätter beunruhigen sich über einen Vorfall in ihrer von ihnen über alles geschätzten Marine. Für den bevorstehenden Besuch des zweiten Kreuzergeschwaders an den Küsten von Amerika ist nämlich auf dem Flaggsschiffe „Drake“ ein Ballsaal eingerichtet worden, in dem 600 Personen tanzen können. Es geht das Gerücht, daß die Schlagfertigkeit des Schiffes durch den ganzen Charakter der dabei vorgenommenen Änderungen stark beeinträchtigt worden ist. Die hintere Brücke des „Drake“ ist völlig beseitigt worden, zugleich mit den Schnellfeuergeschützen, die darauf aufgestellt waren. Die Bootsklappen für die Dampfspinnasse und die großen Boote sind entfernt worden, um das Oberdeck von allen Hindernissen frei zu machen und es in ein glänzendes Tanzparfett zu verwandeln. So ist ein Ballraum entstanden, der 120 Fuß in der Länge und 71 Fuß in der Breite, die ganze Schiffsbreite einnimmt. Der Raum ist wunderbarlich mit Tuch ausge schlagen und wird fein möbliert werden. So ist der „Drake“ jetzt weit besser für Festlichkeiten und Vergnügungen als für einen Krieg eingerichtet, was einer der Offiziere mit den Worten ausdrückte:

war nicht länger zu ertragen. Komme was da wollte, die Wahrheit mußte sie erfahren und sei sie noch so schlimm. Nach Edwards Aussage würde Harold heute abend wieder zum roten Hause gehen.

Eleonore zog sich nach dem Mittagessen unter dem Vorwand heftigen Kopfschmerzes auf ihr Zimmer zurück.

Nachdem sie ihrem Kammermädchen gesagt, sie bedürfe nichts mehr für heute, wartete Eleonore noch eine Weile, bis es völlig dunkel geworden war, dann hüllte sie sich in Mantel und Kapuze ein, nahm aus einem Wandschränkchen im Korridor einen der Parktorschlüssel und schlüpfte unbemerkt aus dem Hause. Außerhalb des Parkes gelangte Eleonore an einen schmalen Pfad, der längs seiner Mauern hinlief. Es war eine dunkle, sternlose Nacht, ein weißer Nebel hüllte die Landschaft ein, so daß es unmöglich war, mehr als einige Schritte vor sich zu sehen, aber Eleonore kannte den grasbewachsenen Pfad genau, den sie ging. Sie schritt langsam aber sicher weiter, bis sie an die Landstraße kam, welche nach dem Städtchen Westringham und links nach Westringham Bay führte, einem Weiler, der dicht am Ufer des Meeres, zu Füßen der sogenannten Piratenklippe lag. Immer deutlicher drang das dumpfe Gemurmel der Wellen an Eleonores Ohr. Erst als sie sich der Piratenklippe näherte, wurde sich Eleonore der Gefahr bewußt, die in der nächtlichen Wanderung für ein junges Mädchen lag.

(Fortsetzung folgt.)

„Unser Schiff ist jetzt kein Kreuzer mehr, sondern ein schwimmendes Ballhaus.“

Stille Teilhaber. Meyer hatte einen kleinen Kleiderladen in einem Dorfe, und da er weder lesen noch schreiben konnte, hatte er sämtliche Waren mit Etiketten versehen, auf welchen der Preis in Punkten verzeichnet war. Jeder Punkt war eine Mark. Eines Tages mußte er verreisen und er ließ seinen Schwager als Stellvertreter zurück, dem er sein System eingehend erklärte. Als er am Abend zurückkehrte, war seine erste Frage: „Nu, haste was verkauft?“ „Ja, zwei Anzüge, einen für zweiundsechzig Mark und den anderen für siebzehn Mark.“ — „Biste meschugge“, rief Meyer, „solch teire Anzüge hob ich ja gar nich.“ — „Nu, hier sind die Etiketten“, meinte der Schwager. — Meyer betrachtete dieselben eingehend, dann ruft er plötzlich freudestrahlend: „Geseignet sollen sein die Fliegen!“

Einiges vom Lachen. Lacht, liebe Leser, lacht, so oft ihr nur könnt, denn Lachen ist gesund, es erfrischt Leib und Seele, es öffnet auch die Poren des Gemütes und macht uns für Schönes und Edles empfänglich, erhebt uns über den Erdenstaub der Alltägigkeit! Es verschönt das Antlitz, weil es Muskeln in Bewegung setzt, die leider bei der großen Menge nahezu untätig geworden sind. Die kalten, starren, harten Physiognomien so vieler — was lehren sie uns anders, als daß diesen Leuten des Lebens Heiterkeit, der gute Humor, die rechte Leibes- und Seelenfrische abhanden gekommen sind? Welch trauriges Kennzeichen einer einseitig vorgeschrittenen Gesittung! Wenn diese Menschen dann alle lachen wollen, machen sie traurige Gesichter mit schwächlichen Muskelzuckungen, so daß sie wie gequälte Fledermäuse dreinschauen. Darum lachet, solange es euch vergönnt ist! Solange die Sonne vom Himmel lacht und die Blumen duften und fröhliche Menschenkinder sich auf der Straße tummeln! Lachen ist eine Gottesgabe, eine Medizin für Körper und Geist: sie erschüttert den einen wie den anderen, schafft euch kräftigere Nerven und bessere Verdauung und damit besseres Blut. Es ist für die Gesundheit wichtiger, als viele ahnen.

Die Ehe des „schönen Rigo“. Der Roman des „schönen Rigo“, der gegenwärtig in „Venedig in Wien“ konzertiert, wird wahrscheinlich um ein interessantes Kapitel, die Geschichte seiner verlassenen Gattin, bereichert werden. Im Jahre 1882 hatte der junge Primas Rigo die hübsche Mariska, die Tochter des Primas Josef Barja, lieben gelernt und sie geheiratet. Im Jahre 1898 verließ Rigo seine Frau und es folgte nun der Liebesroman mit der Prinzessin de Chimay. Rigo zog in die Welt und ließ sein Weib zurück, ohne sich um sie zu kümmern. Mariska Rigo kam nach Wien, wo sie in bitterer Not geriet. Als die Frau erfuhr, daß Rigo in Berlin mit 12.000 Mark Monatsgehalt angestellt sei, suchte sie den Gatten dort auf. Rigo führte sie, wie die Frau erzählt, zu einem Notar und ließ sich von ihr eine Erklärung geben, daß sie gegen ihn eine Klage auf Auflösung der Ehe anstrengen werde. Wenn die Ehe gelöst würde, sollte sie 2000 Kronen als Abfertigung erhalten. Das Gastspiel des „schönen Rigo“ in Wien brachte die verlassene Gattin aber auf andere Gedanken und sie beschloß, durch ihren Vertreter gerichtliche Schritte einzuleiten. Sie beansprucht nun eine entsprechende Alimentation für die letzten neun Jahre und die Versorgung für die Zukunft. Bei der ablehnenden Haltung des „schönen Rigo“ dürfte es zum Prozesse kommen. Der Vertreter der Frau Rigo hat bereits die gerichtlichen Schritte zur Sicherstellung der Ansprüche seiner Klientin eingeleitet.

Was durch die Kehlen wandert: Eine wissenschaftliche Zeitschrift hat auf Grund sorgfältiger Studien feststellen können, daß der fünfzigjährige „Durchschnittsmensch“ auf eine Anzahl von 18.250 Tagen in wachem Zustande und eine solche von 6212 in schlafendem Zustande zurückblickt. Der Arbeit waren 6348 Tage gewidmet, während das Vergnügen mit 4192 weglommt. Auch die Krankheit hat gegen 600 Tage beansprucht, ebensoviel das leichte Unwohlsein. An fester Nahrung nimmt der Mensch im Durchschnitt etwa 9509 Kg. Brot, gegen 6000 Kg. Fleisch, 1600 Kg. Eier und Früchte zu sich, während er in dem fünfzigjährigen Erdenwallen Flüssigkeitsmengen von rund 35.000 Liter Wasser, Wein, Bier usw. gebrauchte. Man beachte, daß hier nur von einem fünfzigjährigen Durchschnittsmenschen die Rede ist. Bei einem siebzehnjährigen Jecher dürfte sich das Fazit noch viel — günstiger stellen.

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 11. August. (August Klubl f.) Der am vergangenen Dienstag unter großer Beteiligung der Ortsbewohner und der Umgebung zu Grabe geleitete und allgemein geachtete Bürger, Realitäten- und Weingartenbesitzer Herr August Klubl war ein biederer Deutscher von altem Schrot und Korn. Er war Obmann der Kollektivgenossenschaft seit dem Bestehen derselben und ging dabei sehr wirtschaftlich, genau und sparsam vor, wie es die äußerst günstige letzte Bilanz zeigt. Auch war er Vorsteher der Gastwirtegenossenschaft und unterstützendes Mitglied gemeinnütziger Vereine, in früheren Jahren Gemeinderat und Mitglied der Direktion der Bezirkssparkasse. Überall zeigte sich der Verstorbene als ein verständiger, kluger Mann und suchte jedermann mit Rat und Tat beizustehen. Durch seine umsichtige Leitung in dem ausgedehnten Geschäfte als Lebzelter, Gastwirt, Realitäten- und Weingartenbesitzer brachte er es so weit, daß er seinen Angehörigen ein schönes Anwesen hinterließ. Für die Armen hatte er stets eine offene Hand. Die Erde sei ihm leicht!

Bettau, 12. August. (Evangelischer Festgottesdienst.) Am Dienstag, den 15. d. (Maria Himmelfahrt) findet ein evangelischer Festgottesdienst statt zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers.

Wolfsberg, 12. August. (Einschwerer Unglücksfall) trug sich hier zu. Als das neunjährige Töchterchen des Gutsbesizers Hans Teuffenbach auf einem Holzsteg im sogenannten Lattenberg über die Lavant ging, brach der Steg, gerade als sich das Mädchen in dessen Mitte befand, entzwei, und das Kind stürzte in das Wasser. Das arme Kind wurde von den Hölzern des Steges, die auf dasselbe hinauffielen, erschlagen und als Leiche aus dem Wasser gezogen. Allgemeine Teilnahme wendet sich den bedauernswerten Eltern zu.

Wien, 11. August. (Deutscher Schulerverein.) In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 10. August wurde die Auszahlung von Bauunterstützungen für Schwollatitz, Gießhübel, Altbuch-Döberneg und Servola angeordnet. Weiter wurden für Bauerhaltungen in Bilai und B.-Trübau, ferner für einen Brunnenbau in Prorub Beträge bewilligt. Außerdem gelangten Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Lipnik-Kunzendorf und Maierle zur Beratung und Erledigung. Endlich wurde beschlossen, der Familie Huelle in Schönlinde aus Anlaß des plötzlichen Todes der Frau Gabriele Huelle telegraphisch das herzlichste Beileid auszudrücken.

Marburger Nachrichten.

Sommerfest im „Kreuzhof“. Wir machen auf das heute Dienstag bei jeder Witterung im „Kreuzhof“ stattfindende große Fest zugunsten des Vereines zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunnndorf aufmerksam. Das Festgesellschaften beginnt schon um 9 Uhr vormittags.

Gartenkonzert. Im Göß'schen Brauhausgarten findet bei günstiger Witterung Mittwoch, den 16. d. das letzte Gartenkonzert, ausgeführt von der Werkstättenkapelle, statt. Anfang 8 Uhr. Eintritt samt Programm 50 Heller.

Verein Südmärk in Graz. Spenden haben gesandt: Gemeinde Florisdorf 50 K.; Stadtgemeinde Graz 400 K.; M.-D.-G. Willach K. 13-10; D.-G. Arnoldstein (Kränzchen-Ertrag) K. 53-52; D.-G. Mondsee (Vortragabend der Frau Susi Wallner) 45 K.; Landesauschuß von Kärnten 100 K.; Akademische Ortsgruppe Leoben 12 K.; D.-G. Fürstenseld (Sonnwendfeier-Ertrag) K. 47-90; D.-G. Obdach (Sonnwendfeier-Ertrag) K. 18-44. — Aus den Sammelbüchern: M.-D.-G. Willach K. 26-04; D.-G. Arnoldstein K. 22-44; D.-G. Mondsee 5 K.; Akademische D.-G. Leoben K. 46-72. — Gründer: Tischgesellschaft am Tauern in Nussee 50 K. — Spenden erhielten: Eine Schule in Kärnten (an Lehrmitteln) 50 K. — Darlehen wurden gegeben: Einem Beamten in Untersteiermark 120 K.; einem Besitzer in Tirol (Hypothek-Darlehen) 600 K.

Bestimmungen über den Bierverschleiß. Der Punkt 3 der Ministerialverordnung vom 13. Oktober 1897, R.-G.-Bl. Nr. 237, betreffend die Verwendung von Bierdruckapparaten beim gewerbmäßigen Ausschank des Bieres wird zufolge der Ministerialverordnung vom 11. Juli 1905, R.-G.-Bl.

Nr. 112, ergänzt wie folgt: Kleine übertragbare „Handpumpen“, welche unmittelbar auf das Bierfaß aufgesetzt werden, müssen nachstehenden Erfordernissen genügen: a) Vor dem Saugventile der Luftpumpe muß ein kurzes Saugrohr angebracht sein, dessen freies Ende mit einem nach Bedarf, jedenfalls aber mindestens alle 14 Tage auszuwechselnden Pfropfen von sterilisierter Watte abzuschließen ist. b) An jedem Apparate muß ein mit einem Abblashahn versehenes Glasrohr vorhanden sein, der das Eindringen des Oles in das Bierfaß wirksam verhindert. c) Bei einem Rücktritt in die Druckleitung darf das Bier zu keinen Apparateteilen gelangen können, die eine Verunreinigung desselben verursachen würden. d) Die Rohrleitungen müssen, insoweit sie mit dem Biere in Berührung kommen, so beschaffen sein, daß jede Verunreinigung des Bieres mit gesundheitschädlichen Metallen vermieden wird; zumindest müssen diese Rohre aus reinem (höchstens mit einem Prozent bleilegierten) Zinn bestehen. e) Die einzelnen Teile des Apparates, insbesondere das Bierleitungsrohr, müssen stets vollständig rein gehalten werden. Die Reinigung ist in der Weise zu bewerkstelligen, wie sie unter Punkt 3, Alinea g), für die Bierleitungsrohre der stabilen Luftdruckapparate vorgeschrieben ist, und muß jedesmal vor dem Anschlagen eines frischen Fasses vorgenommen werden. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Letztes Promenadenkonzert im Stadtpark. Mittwoch, den 16. d. findet das letzte Promenadenkonzert im hiesigen Stadtpark statt und zwar mit folgender Programmordnung: 1. Grazer Bummlermarsch von H. Stilk. 2. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem“ von Johann Strauß. 3. Straubinger-Walzer von Gysler. 4. Phantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. 5. „Schönau, mein Paradies!“ Lied von Kutschera. 6. „Warum so schnell!“ Galopp von Pehel. Beginn des Konzertes um halb 7 Uhr.

Komiker Franz Maier („Mir geht's schlecht“) gibt mit seiner Gesellschaft heute Dienstag im Restaurant Weiß, Burgplatz, eine Vorstellung, auf welche wir nochmals aufmerksam machen.

Brand in Breslawa. Gestern um 2 Uhr nachts wurde vom Türmer ein Brand in Breslawa bei Kranichsfeld angezeigt. Unsere Wehr fuhr unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Josef Nafel sofort trotz der großen Entfernung nach dem Brandorte und konnte als zweite Wehr mit zwei Geräten in Aktion treten. Es verbrannten sieben Objekte der Brüder August und des Besitzers Predikata samt Futtermitteln, Getreide u. s. w., geschützt konnte nur ein Wirtschafts- und ein Wohngebäude werden. Der Wassermangel machte sich besonders fühlbar. Die Bevölkerung wurde nur durch die Gendarmerie zur Hilfeleistung bei den Löscharbeiten veranlaßt.

Kurliste. In Gießhübl Sauerbrunn sind vom 26. Juli bis 4. August 45 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

Das Zitherkonzert Bözl, welches am Sonntag, den 6. d. in der Göß'schen Veranda veranstaltet wurde, war infolge der am Abend wegen des nachmittägigen Regens eingetretenen sehr kühlen Witterung, welche das Sitzen im freien Garten fast verleidete, leider etwas schwach besucht, nahm aber nichtsdestoweniger einen sehr guten Verlauf, denn der künstlerische Erfolg, der ja eigentlich der Hauptzweck der Veranstaltung gewesen, blieb nicht aus. Infolge Mangels an Raum kann nicht jede einzelne Programmnummer besprochen werden und beschränke wir uns deshalb nur auf die Duette und Quartette, welche wirklich tadellos zum Vortrage gebracht wurden; erwähnt sei vor allem das Duett „Liebeszenen“, welches von Fräulein Justine Florian und dem Zitherkomponisten Herrn Bözl, dem eigentlichen Veranstalter des Konzertes, zu Gehör gebracht wurde und wohlverdiente Anerkennung fand. Weiters sei noch der Duette „Im Banne der Liebe“, „Abend am Almsee“, sowie des Quartettes „Stell-dich-ein“ lobend gedacht. Herr Bözl trug das Solostück „Erinnerung an Nigi“, eine äußerst wirkungsvolle und schwierige Phantasie, mit vollendeter Meisterschaft vor und errang damit die Herzen der Zuhörer im Sturme; ein schier nicht endenwollender Beifallssturm belohnte ihn, den er aber auch redlich verdiente, denn er entlockte seiner Zither wahrhaft herzerquickende Töne; seine Geläufigkeit auf dem Griffbrette, sowie die wunderbare Technik seines Spiels riefen die Bewunderung aller Zuhörer hervor und das Piano, das er auf seinem Instrumente hervorzauberte, schien wie ein weit entfernter, sanft

anschwelliger Orgelton. Der Künstler wurde vielfach beglückwünscht. Und nun zu den übrigen Mitspielern! Von ihnen wäre zu sagen, daß auch sie sich wacker hielten, bis auf einige Kleinigkeiten, die zu bekräfteln nicht der Mühe wert ist. Der uns Marburgern gutbekannte Zitherlehrer Herr Rudolf Florian kann also mit seinen Schülern voll auf zufrieden sein. — Zum Schluß die harmlose Frage: Was war mit der Liedersängerin? —

Urteil der Wiener Presse über die Pervafen. Die „Deutsche Rundschau“ bringt den Schmähartikel des Organes der Cillier Pervafen Serbec, Decko, Hrajovec, Basch, Erhartic, Majdic, Kolenc, Kufovec zc. zur Kenntnis seiner Leser und knüpft daran die folgenden Betrachtungen: Von der slowenischen Kulturaktion. Von der feierlichen Grundsteinlegung zu einem deutschen Hause in Cilli war in der letzten Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ die Rede. Einmütig waren diesmal die Berichterstatter der Blätter der verschiedensten Parteirichtungen, welche den Schubertbund auf die Reise nach Bosnien begleitet hatten und so auf der Rückfahrt auch Zeugen des erhebenden deutschen Festes in Cilli waren, einmütig in der Betonung, daß die Cillier Tage in würdiger Weise verliefen, getragen von edler Begeisterung, erfüllt von einem geradezu überwältigenden nationalen Geiste. Blätter, die sonst deutschnationalen Kundgebungen keineswegs freundlich gegenüberstehen und eher zum Spotten als zu gerechter Würdigung geneigt sind, konnten sich den Eindrücken, die sie in der deutschen Grenzseite Cilli empfingen, nicht entziehen. Solche Betätigung nationaler Gesinnung muß auch bei einem nationalen Gegner Anerkennung finden, vorausgesetzt natürlich, daß dieser Gegner Anspruch auf Gesittung und Charakter erhebt. Die Slovenen scheinen darauf überhaupt zu verzichten. Wie sie selbst nationale Feste feiern, haben sie bei dem Preßern-Gedenktage in Laibach gezeigt und wie Slovenen darüber urteilten, also berufene Kritiker, darüber haben wir ebenfalls in der letzten Ausgabe berichtet. Nach sich selbst, so wie sie nach eigenem Urteile sind, beurteilen sie andere. Es liegt nun auch ein slowenischer Bericht über die Cillier deutsche Feier vor. Die Gemeinheit erscheint hier in konzentrierter Form, was an Niedertracht und Lüge aufgebaut werden kann, wird in den Blättern der Slovenen zusammengetragen. Der Bericht ist ein Dokument für slowenische Kultur, er kennzeichnet das rückständige Slavenvolk im Süden der Steiermark besser als es lange Darlegungen und kritische Betrachtungen vermögen. . . . Diese Proben mögen genügen. So ist es mit dem Volke bestellt, das im Süden der Steiermark den Deutschen ihren Besitz streitig machen will, so charakterisiert sich ein Volk durch seine „gebildeten“ Führer selbst, das von der österreichischen Regierung gehätselt wird und dem ein „deutscher“ Minister eine Universität versprochen hat. Mitglieder des Wiener Schubertbundes und Vertreter nicht nationaler deutscher Blätter waren Zeugen der Festtage in Cilli, sie mögen sich nun aus den Berichten slowenischer Blätter über das von ihnen Miterlebte ein Bild von dem Charakter des slowenischen Kulturvolkes machen.

Sternschnuppen. In diesen Tagen kreuzt die Erde auf ihrer Bahn den Schwarm der Perseiden, eine große Anzahl von Himmelskörpern, und wir haben Gelegenheit, zahlreiche Sternschnuppen zu sehen. Feuer ist jedoch der Anblick nicht so großartig wie in anderen Jahren, da der nahezu volle Mond die ganze Nacht hindurch leuchtet und dadurch den Himmel zu stark erhellt.

Alle kaufmännischen Stellensuchenden finden durch die über das ganze Reich ausgedehnte Stellenvermittlung des Reichsverbandes „Anker“, Graz, Friedrichgasse 3, wirksame Unterstützung. Die Vermittlung geschieht für alle Verbandsangehörigen vollständig kostenlos. Bewerbungsformulare sind durch die Grazer Hauptleitung und die einzelnen Ortsgruppen kostenfrei erhältlich.

Das Cillier Pervafenblatt „Domovina“ beschlagnahmt. Die Donnerstagnummer dieses pervafischen Heftblattes verfiel der Beschlagnahme, da sie zu Gewalttaten und Brandstiftungen aufforderte. Es heißt, daß das Blatt die Aufforderung enthielt, die Stadt in Schutt und Trümmer zu verwandeln. Die Beschlagnahme erfolgte am Freitag nachmittags. Man begnügte sich jedoch, so schreibt die „D. W.“, die beschlagnahmten Nummern in allen Gasthäusern und den Trafiken abzuholen. Alle anderen zu versendenden Exemplare, und das ist der Großteil, wurden, wie wir mit eigenen Augen sahen, erst am nächsten

Vormittag abgeholt. Infolgedessen sind ganze Stöße des Blattes verschwunden und die beschlagnahmte Nummer ist mit Leichtigkeit aufzutreiben. Im Falle die „Deutsche Wacht“ konfisziert wird, hat der Kanzlist Janezitsch von der Bezirkshauptmannschaft stets die größte Eile, bei der „Domovina“ aber, da hats natürlich Zeit!

Ein Nachspiel zur Affäre der Prinzessin Luise von Koburg. Allgemein wird noch die romantische Flucht der Prinzessin Luise von Koburg aus dem Bade Elster erinnerlich sein. Als Helfer an der Befreiung der Prinzessin war auch der Pächter des Florisdorfer Rathauskellers, Herr Weizer aus Graz, beteiligt. Wiewohl das Erscheinen des Herrn Weizer in dem Bade Elster bei der Hotelbesitzerin Mistraden hervorrief, verstand der Mann es doch vortrefflich, jedes Bedenken seitens der Winter über seine Person zu verschweigen. Er sang der Frau — jedenfalls eine Liebesfreundin — stimmungsvolle Lieder vor und schlüpferte auf diese Weise ihr Mißtrauen ein. Die Flucht gelang infolgedessen glänzend, denn während er die Frau durch seine Lieder an sich fesselte, konnte sich die Prinzessin Luise, unterstützt von Mattasich, zur Flucht gründlich vorbereiten. Nun spricht man davon, daß Weizer an dem ganzen Unternehmen mit vierzig Tausend Kronen — nach anderer Version Gulden — engagiert sein soll, welchen Betrag er jetzt zurückhaben will. Aus Paris wird berichtet, daß sich Weizer vom 3. bis 7. August in Paris aufhielt und mit Mattasich wegen seiner Forderung wiederholt in Unterhandlungen getreten sei. Diese Pariser Reise erfüllte aber nicht die Hoffnungen Weizers, denn dieser reiste nach kurzem Aufenthalt wieder nach Österreich und von da nach London, wo er sich gegenwärtig aufhält.

In das Reich der Dolomiten führt uns eine zirka 40 verschiedene Aufnahmen umfassende neue Ansichtspostkarten-Serie der Deutschen Alpenzeitung. Deren weitbekannte, vorzügliche Originale, besonders mächtig gerade aus dem so interessanten Gebiet der Dolomiten, sind auf den vorliegenden Karten in außerordentlich schöner Heliogravure reproduziert. Der Einzelpreis der Karten beträgt 12 Heller, 10 Stück in beliebiger Zusammenstellung 1.05 Kronen, 50 Stück 4.80 K., 100 Stück 8.20 K. Die prächtigen Karten verdienen weiteste Verbreitung und können, wie auch ein genaues Verzeichnis bezogen werden von dem Verlag der Deutschen Alpenzeitung, München, Finkenstraße 2.

Verstorbene in Marburg.

6. August: Glig Gregor, Südbahn-Stationchef i. P., 76 Jahre, Kaiserstraße, Lungentzündung. — Wistaf Josef, Magdskind, 5 Monate, Mühlgasse, Gastro Enteritis. — Reibenschuh Maria, Bahnwagnerswitwe, 40 Jahre, Egelgasse, Besehrfieber.
8. August: Modritsch Franz, Bahnarbeiterkind, 9 Monate, Franz Josefstraße, Gastro Enteritis. — Mahalka Eduard, Bahnmeister i. P., 58 Jahre, Augasse, Stidfluß durch Erhängen. — Böller August, Arbeiterkind, 9 Wochen, Flößerstraße, Gastro Enteritis. — Karner Johann, Bahnbremsenkind, 10 Jahre, Mellingerstraße, Besehrfieber.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töbter“. Echt nur in Flaschen.
Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.



Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.



Käuflich in Apotheken und Drogerien.
Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Montag, den 7. August bis einschließlich Sonntag, den 13. August 1905.

Tag	Höfdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	737.0	14.8	23.8	16.2	18.3	24.0	32.0	13.9	9.3	6	74	0.3	
Dienstag	740.7	12.6	23.3	15.9	17.3	24.1	31.9	12.1	7.5	0	73	—	
Mittwoch	741.9	16.5	26.2	19.0	20.6	26.7	32.5	13.1	7.8	0	72	—	
Donnerst.	739.5	15.3	29.3	20.4	21.7	29.3	33.5	14.2	9.0	0	70	—	
Freitag	736.7	17.0	28.9	20.2	22.0	29.2	35.4	14.6	9.1	0	72	—	
Samstag	739.3	17.4	14.8	12.4	14.9	19.2	18.4	12.4	10.5	10	91	31.7	Gewitter
Sonntag	743.8	11.9	19.0	15.2	15.4	19.4	27.4	11.1	11.5	6	73	—	

(Reil's Strohhutlaci) eignet sich vorzüglich zum Modernisieren von Damenstrohüten. Reil's blauer, schwarzer, roter und grüner Strohhutlaci ist in der Drogerie Max Wolfram erhältlich.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Die besten und vollkommensten

Pianinos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccaccio 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

1767

Alois Quandest, Marburg

Serrengeasse 4

Telephon Nr. 81.

Landesprodukten- u. Spezereiwarengeschäft „zum grünen Kranz“

Ausgedienter 2712

Rechnungsunteroffiz.

zu allem verwendbar, bittet um irgend eine Stelle. Zuschr. erbeten unter „G. B.“ Brandisgasse 3.

Ein Gewölbe,

für Spezereigeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist sofort zu vermieten. Triesterstraße 3, Marburg. 2023

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 1625

1 Zimmer

samt Küche sogleich zu vermieten. Rathhausplatz 7. — Dasselbst wird auch Lehrling aufgenommen. 2607

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der Buchdruckerei Leopold Kralik.

Hohen

Verdienst

erzielen redigewandte Herren, die Landwirte zc. besuchen. Erstklassige Fabrikate. Dauernde Kundenschaft. Eventuelles Figim. Offerte unter „E. F. 100“, Leitmeritz, postlagernd erbeten. 2737

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmendruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher zc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmsarten, Viedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher zc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billiger Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten.

Marburger Marktbericht.

Vom 6. bis 12. August 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.							
Rindfleisch	Kilo	1 20	1 60	Bachholderbeeren	Kilo	50	60
Kalbsteisch	"	1 36	1 60	Kren	"	40	50
Schaffsteisch	"	1 80	1 20	Suppengrünes	"	32	34
Schweinfleisch	"	1 36	1 60	Kraut saueres	"	"	"
" geräuchert	"	1 76	1 84	Kraut saures	100 Kopf	"	"
Fisch	"	1 90	2 10	Getreide.	"	"	"
Schinken frisch	"	1 36	1 42	Weizen	100 Kilo	16 60	17 40
Schulter	"	1 30	1 34	Korn	"	14 10	14 90
Viktualien.				Gerste	"	14 10	14 90
Kaiseranzugmehl	"	30	32	Hafer	"	14 60	15 40
Mundmehl	"	28	30	Kukuruz	"	17 60	18 40
Semmelmehl	"	26	28	Sirise	"	21 40	22 40
Weispohlmehl	"	20	22	Haiben	"	18	18 80
Schwarzpohlmehl	"	20	22	Fisolen	"	22	26
Türkenmehl	"	25	26	Geflügel.	"	"	"
Haidebmehl	"	40	44	Indian	Stk.	"	"
Haidebren	Liter	30	32	Gans	"	2 20	3 20
Hirsebren	"	36	38	Enten	"	2 20	3 20
Gerstbren	"	20	22	Bachhühner	"	1 50	2
Weizengries	Kilo	34	36	Brathühner	"	2	2 80
Türkengries	"	27	28	Kapaune	Stk.	"	"
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	32	64	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Apfel	Kilo	"	"
Linien	"	36	64	Birnen	"	"	"
Fisolen	"	22	28	Kürbisse	"	"	"
Erdäpfel	"	7	08				
Knoblauch	"	12	16	Diverse.			
Eier	1 Stk.	34	07	Holz hart geschw.	Met.	6 30	6 80
Käse steirischer	Kilo	2 10	36	" ungeschw.	"	7 60	8
Butter	"	2 80	36	" weich geschw.	"	4 50	5
Milch frische	Liter	20	22	" ungeschw.	"	6	6 80
" abgerahmt	"	09	10	Holzbohle hart	Stk.	1 36	1 48
Mahm süß	"	40	56	" weich	"	1 24	1 30
" saurer	"	60	68	Steintohle	100 Kilo	2	2 40
Salz	Kilo	2 20	24	Seife	Kilo	40	60
Rindschmalz	"	1 58	1 60	Kerzen Unschlitt	"	1	1 10
Schweinschmalz	"	1 56	1 60	" Stearin	"	1 60	1 68
Speck gehackt	"	1 40	1 44	" Styria	"	1 50	1 60
" frisch	"	1 72	1 80	Heu	100 Kilo	3 50	4 20
" geräuchert	"	1 48	1 60	Stroh Lager	"	5	6
Kernfette	"	50	60	" Futter	"	3 50	4
Zweischfen	"	80	84	" Streu	"	3 20	3 80
Zucker	"	1	1 20	Bier	Liter	64	1 68
Rümmel	"	1	1 20	Wein	"	64	1 68
				Brantwein	"	72	1 60

Kinderfräulein und Gespiellinnen 2662

dringend gesucht. Photographie u. Zeugnisse an Bureau Frau Arnold Fekete, Budapest, Waitzner Ring 16.

Bei rangerster österr. Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft finden Geschäftsvertreter als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. Gesf. Antr. unter „15 305“ Graz, postlagernd... 1490

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 2689 Sigg. Neubauer, Budapest, Barschajgasse 6.

Commis

tüchtiger Verkäufer, gewandter Auslagen-Arrangeur und ein Lehrling, beider Sprachen mächtig, gesund u. kräftig, finden Aufnahme im Gemischtwaren-Geschäft des Hans Böttel in Gonobitz. 2713

Guten Apfel- u. Birnmost

kauft jedes Quantum. Anträge unter „Nur reell“ an die Verw. d. Blattes. 2667

Sattlerwagen

Schöner eleganter 2674 mit Dienerstuhl billigst zu verkaufen bei Andr. Stine's Erben, Leutschach, Steiermark.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

erteilt nach besser, leichtfaßlicher Methode Käthe Bratusiewioz Bürgerstraße 7, Tür 3.

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Sie müssen Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben direkt gegen 90 S. östr. Briefmarken von Frau J. Kampa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

5 K und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit, 2069
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co.
Triest, Via Campanile 11.

Original **SINGER** Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Man beachte die Fabrikmarke.
Marburg, Herrng. 32.

Für Ausflüge empfohlen:
Fresen im Drautale
Gastwirtschaft R. Sonns.
Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1238
Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2 1/2 St.

Alkoholfreie Delikatessen:
Apfelsaft, reinste, unvergohren, zweimal pasteurisiert, von gemischten Apfelsorten, von Maschanzer- oder Taffetäpfeln, mit oder ohne Kohlenäurezusatz.
Apfelimmonade.
Ribiselsaft, unvergohren, ohne Zusatz: Alles von vorzüglichem Wohlgeschmacke, für Kurzwecke, Gesunde und selbst Sieberkranke von den wohlthätigsten Wirkungen. 2415
E. Scheikl, Marburg a. D.

Wir empfehlen aufs wärmste den gesetzlich geschützten und wirksamsten
„Haarvertilger“
Er entfernt schon nach 10—12 Tagen die bei Ermen so unschönen und lästigen
Haare im Gesicht
gründlich, samt Wurzel, ohne der Haut nur im Geringssten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr.
Versandt überallhin diskret durch
J. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-utca 18.

CARL KUHN & Co.
in Wien.
Schutzmarke.
Warnung!
Schutzmarke und Schachteletiketten unserer
Stahl-Schreibfedern
sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiketten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke.
Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Kinderwagen
empfehlen
Josef Martinz, Marburg.
1611

Fahrkarten und Frachtleine nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“
von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.
Conn. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung. Anskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Für Landwirte und Gasthöfe!
hoch la ungar. Salami per August fl. 1.85
hoch la Vorarlberger Halbemmentaler fl. —.78
offeriert **Franz Tschutschek**
I. steterm. Delikatessenhandlung, Marburg, Herrngasse 5. — Postversandt nach allen Richtungen.

Schöne Wohnung

im 1. Stod, bestehend aus 4 Zim- mer, Zugehör, eventuell Garten zu vermieten. Volksgartenstr. 21. 2690

Heirat! Ansehnl. häusl. erzog. Fräul. (200.000 Mk. Vermögen) w. Bekanntschaft eines solch. Herrn sicherer Existenz. Vermög. nicht Beding. Offerte u. Fides, Berlin 18. (Anonym zwecklos.) 2678

Gasthaus

10 Minuten von Marburg, großer Obst- u. Gemüsegarten, neues Haus samt Wirtschaftsgebäude, Brunnen im Hof, alles in sehr gutem Zustande, wird wegen Krankheit des Besitzers sofort verkauft. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2727

Ehe-Ringe und Brautschmuck

Eheringe, k. k. amtlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke f. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

Altes Gold,

Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.

Theod. Fehrenbach, Juwelier beideter Schatzmeister **Marburg, Herrngasse 26.** Übernahme von **Reparaturen.** Preisbuch gratis. Schablonen und Monogramme.

Zimmer

mit separat. Eingang, gassen- feiutig, in der Nähe des Stadt- parkes ist **sofort** zu ver- mieten. **Bürgerstraße 7,** parterre rechts. 2286

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Haus Sirk, Marburg, Hauptplatz.**

Möbel

eine **antike Garnitur, Spiegel, Sängkasten** usw. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2561

Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidaest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Piroh, Burg- gasse 28.** 2398

Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

von der Firma **Max Bärwinkel in Rumburg**

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis **25 Kronen.** — 1 Krone für Emballage.

Schöne Realität

mit Villa in unmittelbarer Nähe der Stadt Marburg, 10 Minuten v. Hauptbahnhof, 20 Min. vom Zent- rum der Stadt entfernt, wird Familienverhältnisse wegen ver- kauft. Anfragen zu richten an die Verw. d. Bl. 2660

Sehr schönes Gewölbe

mit großen Schaufenstern (Por- tale) am besten Posten in der Herrngasse Nr. 24 ist **sofort** zu vergeben. Anfrage bei **J. Sollied.** 2565

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südli- cher Lage sind in der Mellinger- straße 67 mit einem Monats- zins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel.** 1695

Wohnungen,

mit 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche und Verkaufslokal, geeignet für Greislerei, 2 Wohnungen mit Zim- mer und Küche in der Nähe der Schule und des Ziegelwerkes Unter- Rothwein sofort zu vermieten. Auskunft erteilt der dortige Ziegel- meister. 2074

Zwei sonnseitige Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche, Mozart- straße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli zu beziehen. Auskunft beim Haus- besorger.

Wohnung

im 1. Stod, abgeschlossen, 3 Zimmer, 1 Kabinett ab 1. Sep- tember zu vermieten. Anzufrag. beim Hausbesorger **Magy- straße 10.** 2263

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft **sofort** zu ver- mieten. Anzufragen bei **Emil Martin, Kärntnerstraße 22.**

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör und Badezimmer zu vermieten. — **Burggasse 29.** 2225

Umsonst erhält jedermann, der eine Realität

kaufen oder verkaufen will, den „Leibnizer Anzeiger“ und Auskunft über alle darin angeführten Objekte durch das behörl. konz. **Realität- Verkehrs-Bureau Frz. Sawlik Leibniz, Steiermark.** 1890

Fahrräder

für Herren und Damen **von K 50.— aufw.** stets in großer Auswahl bei **Alois Heu, Marburg**

Herrngasse 24.

Altrenommiertes Spengler- geschäft

28 Jahre am Grazer Platz, nur wegen Todesfall **sofort** zu ver- kaufen. Anfrage: **Graz, Wickenburg- gasse 10, parterre rechts.** 2718

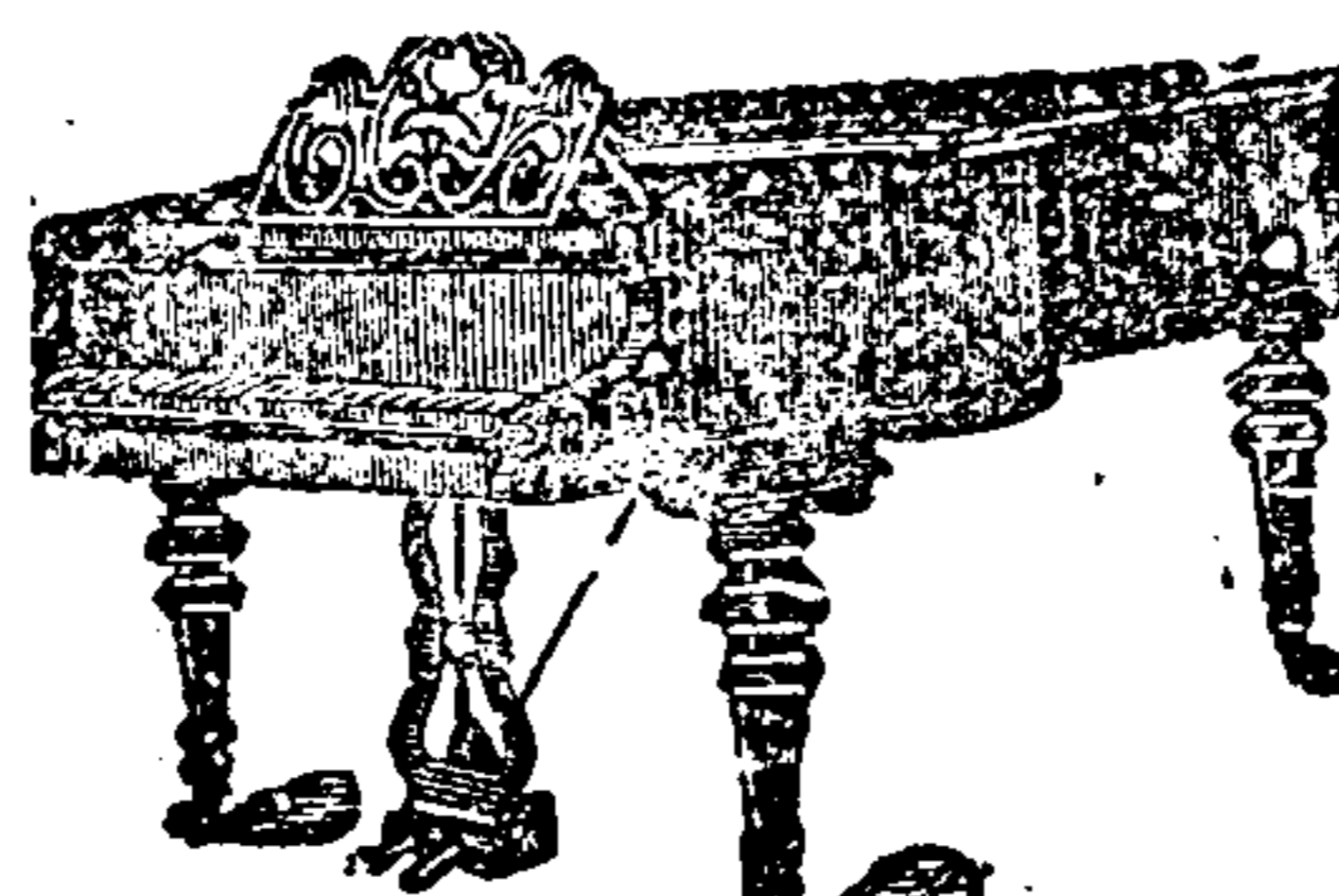
Frische 200 Bruch-Eier

9 Stück 20 fr. bei **A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.**

Vom **1. Juni bis 30. Sep- tember** bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianno's und Klavieren in schwarz, nuß mati und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang- Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz- ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwaren- fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39.** 776

Schöne billige Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen **Mozartstraße 72.** 3819

Kautschukstempel Vordruck-Modelle, Siegel- stöcke, etc. billigst bei **Karl Karner, Gold- arbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

Kaufmann

intell., solid, sucht entsprechenden Posten, am liebsten in Marburg. Vorliebe als Magaziner, Fabriks-, Assekuranz- oder Brauereikon'or. Gefällige Zuschrift erbeten unter „Gewissenhaft 27“ an die Ver- waltung des Blattes. 2552

Zwei 2240 Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zu- gehör **sofort** zu vermieten. **Urbanigasse 4.** 2240

Ein 2588 Lehrjunge

aus besserem Hause, mit entspre- chender Schulbildung, beider Lan- dessprachen mächtig, wird aufge- nommen in der Eisenhandlung des **Josef Prateo, Triesterstraße 7.**

Chiele's Entseftungster

bekannte wirksame Spezialität für Fettleibige. Paket K 2, zu bezie- hen durch Stadt-Apotheke **Fr. Prull.**

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vergeben. Auskunft in Verw. d. Bl. 2554

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma **Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz** im Rosentale, Kärnten.

Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

Eilzugsstation, herrliche waldreiche Gegend, neu renoviert, heißeste Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein, großes Kurhaus mit Dependancen. Besonders zu empfehlen für Gicht, Rheumatismus, Gelenksleiden, Nervenleiden, Influenza und deren Folgen, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, allgemeiner und örtlicher Schwäche, Blut- armut, Leukämie, schwere Rekonvaleszenz und Hautkrankheiten. Elektrische Kuren. Größtes Bassin Steiermarks, Marmor-Separat-Bäder und Sannfußbäder. Trinkbrunnen des berühmten Thermalwassers, welches bei Kehlkopfkatarrh, Lungen-Emphysem, Asthmaleiden große Heilerfolge erzielt hat. Speise-, Konversations-Säle, Spiel-, Musik- und Lesezimmer. Kurmusik. Schattige Promenaden, schöne Ausflüge in die reizende Umgebung, elektrische Beleuchtung, Tennisplätze. Das ganze Jahr geöffnet. Mäßige Preise. Behandl. Arzt **Dr. Armin Kowatsch.** Elegante Equipagen. — Prospekte gratis und franko. 2044

I. Marburger Damen-Frisier-Salon

Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.

Modell I 20 Kronen
Modell II 26 „
Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird

Max Wolfram, Marburg a/D.

Photographische Apparate

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodaks v. K. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo- Zumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung. 2385

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
t. t. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. — Copieranstalt für Amateure.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zement- waren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettllachertplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Hausmeisterstelle.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule kommt demnächst die Hausmeisterstelle zur Besetzung. Bewerber müssen unbescholten, verheiratet und kinderlos sein, schreiben und lesen können. Persönliche Vorstellung Bedingung, bei welcher alles nähere mitgeteilt wird. 2736

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Bäckerei in Alagenfurt

über 45 Jahre unter einem Besitzer, wegen vorgerückten Alters der Besitzerin samt Wohnhaus und Inventar preiswürdig zu verkaufen. Anfragen an **G. Eder's Nachfolger**, Walzmühle, Etsdorf am Kamp, Niederösterreich. 2715

Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

Verkäuferin

für Gemischtwarenhandlung u. Brantweinschank, der deutschen und sloven. Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei **G. Köpbel**, Mahrenberg. 2704

Altbekanntes gutgehendes

Gasthaus

auf belebter Straße samt Kegelbahn mit 15. September zu verpachten. Auskunft in der **Verw. d. Bl.** 2721

Fix angestellt oder gegen Provision werden solide 2714

Vertreter

auf gute Artikel, welche noch nicht dagewesen sind, aufgenommen. Die Vertretung paßt für einen jeden. Offerte an **A. Hübscher**, Prag 1572/II.

Zimmer

Schönes gassenseitiges unmöbliert od. auf Wunsch möbliert, mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Herrngasse 44, 1. Stock links. Anfrage zwischen 12 u. 1 Uhr.

Ladenmädchen

für Lederhandlung, Hauptplatz 14 gesucht. Solche, die schon in dieser Branche tätig waren, sind bevorzugt. 2742

Schönes großes möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Josefsgasse 3, 1. Stock, Magdalenenvorstadt. 2742

Schlosserlehrlinge

wird aufgenommen bei **Josef Pirch**, Brunnngasse 6. 2493

Wohnung

1 Zimmer, Küche samt allem Zugehör zu vermieten. Adresse in der **Verw. d. Bl.** 2734

Neugeb. Haus

steuerfrei, mit 5 Zimmer, 2 Küchen mit Speis, Waschküche, Holzlage, Keller, Wasserleitung, 200 Klafter Grund für Garten ist um 6000 fl. zu verkaufen oder um Kr. 27.50 per Monat zu verpachten. Auskunft bei **Anna Schantl**, Kärntnerstraße 94.

Gepürfter

Kessel- u. Maschinwärter

(Maschinenschlosser) sucht Posten. Adresse bei **M. Palfinger**, Leitersberg. 2735

Zu verkaufen

schöne Budel und große Stelagen. Anzufragen **Brunndorf Nr. 188.** 2738

Pferde-Stall

licht, luftig mit 2 Ständen samt schöner Wagenremise und Zugehör sofort zu vermieten. Reiser-gasse Nr. 23. 2490

Gasthaus

Das 2725 und Fleischhauerei in St. Margarethen a. Pößnitz, vorm. J. Baumann, ist zu verpachten oder zu verkaufen. — Anzufragen bei **F. Wagrاندl**, Marburg.

WOHNUNG

3 Zimmer u. Küche an ruhige stabile Partei vom 1. Septemb. an zu vermieten. Auskunft erteilt die **Verw. d. Bl.** 2661

Schöne sonnseitige

Wohnung

bestehend aus drei Zimmer, lichter Küche, großem Vorzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. Kaiserstraße 14, 3. Stock. 2632

Lehrling

wird aufgenommen bei voller Verpflegung. **Josef Truttschl**, Juwelens-, Gold- und Silberwarengeschäft in Marburg. 2541

Schönes

möbliert. Zimmer

für ältere Frau zu vergeben. Mariengasse 10, Tür 2. 2710

Wohnung

mit 5 Zimmer, Dienstbotenz. u. Badezimmer nebst Zubehör (ganzer 2. Stock) ab 1. Oktober zu vermieten. **Tegetthoffstr. 17.** 2167

Wohnung

2 Zimmer, Küche s. Zugehör zu vermieten. Mühlgasse 18.

Schöne Besitzung

aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen **Brunndorf**, Lembacherstraße 68.

Tüchtige

Weissnäherin

2698 wird aufgenommen. Domplatz 5, 1. Stock.

Gewölbe

samt Wohnung mit 1. September 1905 zu vergeben. **Melzlingerstraße 22.** 2731

Ein

Lehrjunge

2726 wird in einem Gemischtwarengeschäfte sofort aufgenommen, bevorzugt wird solcher, welcher schon über ein halbes Jahr in dieser Eigenschaft tätig war. **Ludwig Cordon** in Murau, Obersteiermark.

Komptoirist

oder Komptoiristin, flint in Stenographie u. Maschin schreiben, fleißiger Arbeiter, findet per 1. September Aufnahme in einem Fabrikbureau in Untersteiermark. Bewerber mit Kenntnis der sloven. Sprache bevorzugt. Anträge unt. **W. J. M.** an die **Verw. d. Bl.** 2707

Lehrling

wird aufgenommen bei **Josef Pichler**, Hauptplatz. 2711

Alfred Fränkel

Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

Wir verkaufen die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

Herren-Schnürstiefel

Leder, schwarz, bequem, haltbar

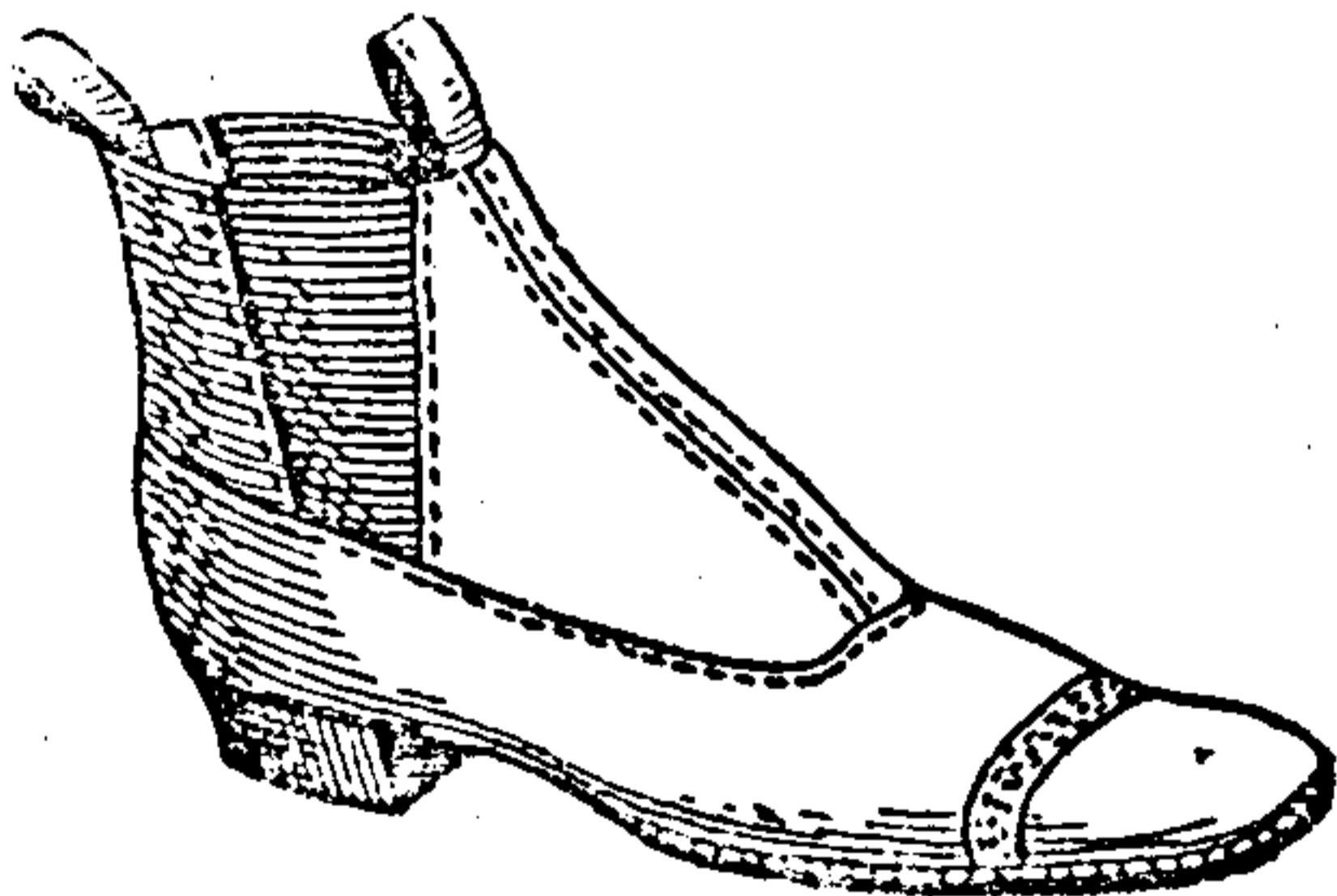
fl. 3.25.



Herren-Zugstiefel

Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.

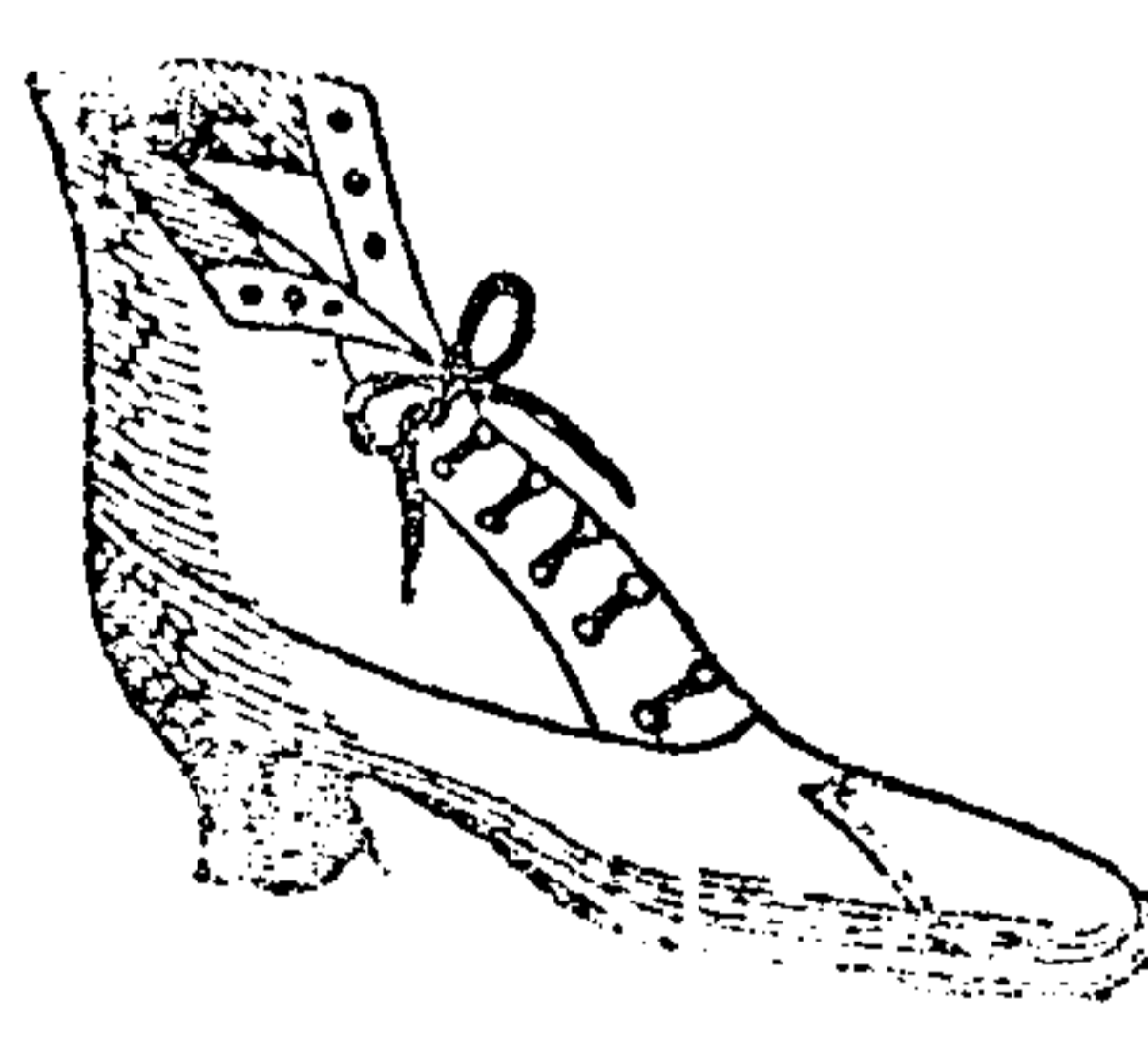
fl. 2.90.



Damen-Schnürstiefel

Leder, schwarz u. braun, dauerhaft

fl. 2.90.



Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark

fl. 2.60.



Damen-Knopfstiefel

Leder, schwarz u. braun elegante Passform

fl. 3.25.

Damen-Halbschuhe

Leder, schwarz u. braun

fl. 1.80.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingeprägt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

Elegante Damen-Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

braun und schwarz

VON fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau fl. 3.90 bis 6.—.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau fl. 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau u. Box Calf, schwarz u. braun fl. 6.75 bis 7.50.

MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg **Josef Burndorfer.**

Hervorragende Haltbarkeit.

Vorzügliche Passform.